

Author: Arnim Lueck

Version: 3.2.2003

Das Swabian Open 2003 in Bad Urach

Neil Fox hatte am 1./2. Februar wieder nach Bad Urach eingeladen. Schnee in Deutschland bescherte vielen Teilnehmern eine mühsame Anfahrt. Thorsten und Martin aus Berlin kamen spät am Freitag und man sah ihnen deutlich an, dass die Fahrt etwas langwierig gewesen war. Da hatten wir es deutlich leichter!

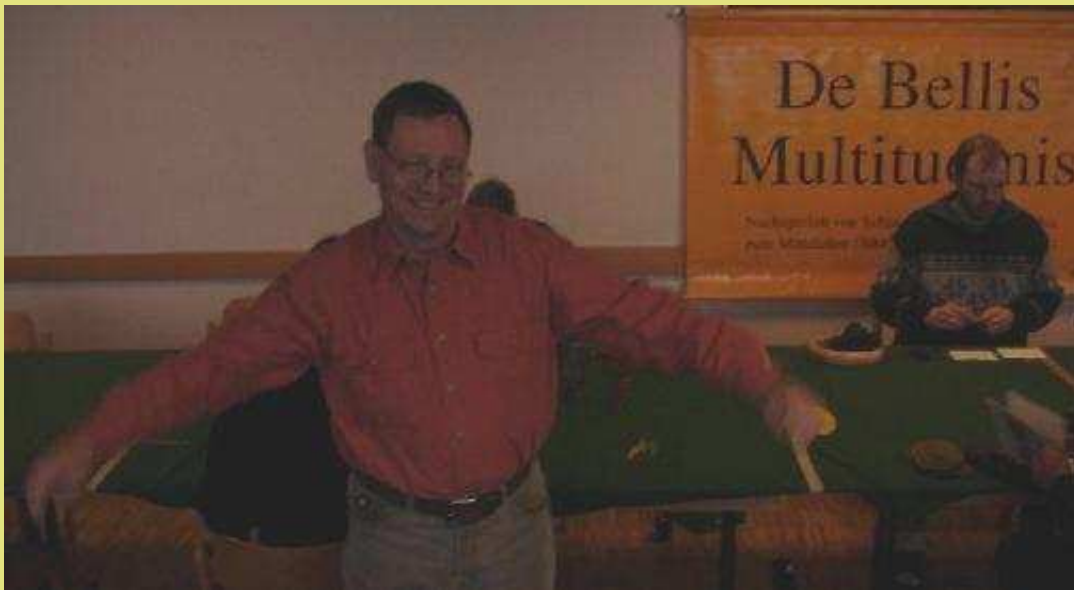


Ludwigsburger DBM Transporter

Mein General Hau T'sie Al' lewech hatte beschlossen diesmal etwas aggressiver zu agieren. Folglich nahm er nur seine Kumpels Ping Pong und Lo Riot mit. Zensor Konfusius musste zuhause bleiben. General Hau versprach den wichtigsten Kontingenten 1 Silberstück pro feindlichem Kopf, den sie mitbrachten. Daraufhin wurden alle Reg Sp(O) zu Irr Wb(S) und die Adligen wurden zu Irr Kn(O). Etwas schwer zu kontrollieren das Ganze, aber sie würden das Schlachtfeld eben einfach erstürmen. Außerdem nahm er zwei Boote mit, um den Gegner mit genialen chinesischen Tricks zu verwirren.

Die 'Kerntruppen' aus der Schweiz und SW Deutschland saßen am Freitag Abend schon in einem netten Restaurant im Ort, um sich mit Bier und Abendessen zu stärken. Der Freitag Abend sah dann noch mehrere Warm-up Spiele. Meine Chin traten gegen die Andalusier von Reto aus der Schweiz an. Dieser verd... Fluss war mal wieder ausgetrocknet und so ergab sich ein mühsames Stellungsspiel am Flussufer und an den Hügeln die die andalusischen Fußtruppen schützten. Ich versuchte in diesem Spiel mal die Warband zu drehen, weil viele Gegner sie einfach nicht bekämpfen wollen. Das hat 3 Buonds lang nicht geklappt. Meinem General dämmerte da schon, dass die Aufstellung der Warband überaus essentiell werden könnte.

Samstag morgens ging es dann ernsthaft zur Sache. Mit Kaffee und Brötchen gestärkt auf zur ersten Turnierrunde:



Larry Essik hat noch viel vor!

Meine Chin Chinesen griffen in der ersten Runde das antike Rom an. Yves Laumonier verteidigte das Weltreich mit Early Imperial Romans. Ein befahrbarer Fluss erlaubte mir, beide Boote einzusetzen. Die schwere Infanterie griff entlang des Flusses an. Rechts daneben die Streitwagen. Auf der rechten Flanke erwartete ich nicht viel, deshalb waren dort nur Leichte Reiter um einen eventuellen Flankenangriff der Römer aufzuhalten.



Chin Chinesen gegen Yves imperiale Römer

Ritter und Warband griffen die Römer frontal an während die Hu die rechte Flanke umgingen und für Druck von der Seite sorgten. Erst flüchtete die linke Flanke der Römer vor den wilden Hu Barbaren. Und nach wenigen Attacken der chinesischen Adligen in ihren Streitwagen auch bald das römische Zentrum. Und so feierte General Hau T'sie Al' lewech einen glücklichen 10:0 Sieg im ersten Spiel.

Samstag mittag, nach reichhaltigem Essen, war dann den Teilnehmern freigestellt ob sie gleich weiterspielen wollten oder erst mal das schöne Winterwetter nutzten. Viele Spieler wanderten zur Burg hoch, um ihre Kondition gegen den H(S) zu testen. Einige fiese Ps(I) beschossen die Wanderer mit Schneebällen. Yippiiee!



Hohenurach von der Jugendherberge aus gesehen



Peter Renner bestaunt den Schnee



Yves und Marios auf dem Anstieg zur Burg



Neil weiss den Weg



Bad Urach von oben



Marios und Yves auf den letzten Metern



Burgruine Hohenurach

Nachmittags trat ich dann gegen Marios Maiopoulus an. Der hatte Larry Essik in der ersten Runde besiegt. Das würde mal spannend werden. Fotos habe ich leider nicht gemacht. Marios spielte Alexanders Makedonen und zwar die Antipatros Variante. Antipatros war zwar eigentlich der General, den Alexander zuhause ließ um auf Makedonien aufzupassen.... aber offensichtlich war ihm das zu langweilig und nun stand er an der Grenze zu China!

Freundlicherweise legte Marios einen Fluss (als Angreifer), da hatte er wohl noch nicht mitbekommen, dass ich Boote dabei habe. Am Fluss standen meiner Warband (S) eine kleine Phalanx aus Speeren

gegenüber. Dann schloß sich bei ihm eine gigantische Pikenformation an (28 Pk(O)). Dagegen stellte ich vorsichtshalber mal gar nix außer ein paar leichte Reiter. Ich wüsste ohnehin nicht, was ich frontal gegen Piken machen soll. Wenn er sie dünner aufgefächert hätte, dann hätte ich es mit der Warband versucht. Weiter rechts kamen dann die Gefährten des makedonischen Generals (Reg Kn(F)) und ein paar leichte Reiter gegen meine Streitwagen und 10 Hu Barbaren.

Die Chinesen griffen entschlossen an. Das Ziel war klar: Diese Schlacht muss um sein, bevor die Phalanx in den Kampf kommt. Nur war das gar nicht so einfach. Die Würfel waren mir recht gewogen und ich konnte 2 griechische Generäle umbringen. Nur diese fiesen Griechen kämpften einfach weiter. Andere wäre da völlig demoralisiert vom Platz gerannt. Irgendwann gelang es mir dann das Ritterkommando zu brechen und genug aus der Speerphalanx und den Piken zu besiegen, um die anderen auf den langen Heimweg nach Griechenland zu schicken. Im Prinzip war das reines Dusel, weil Marios mir den Fluss gelegt hatte und ich als Verteidiger dann das Gelände weit offen gelassen hatte. Bei engem Gelände will ich dieser Phalanx nicht begegnen. Wieder konnte mein General 10:0 Punkte verbuchen. Glück für die Chinesen.

Abends war ich auf einmal auf Platz 2. So was ist mir bei DBM Turnieren noch gar nicht passiert. Das würde ein harter Sonntag werden.

Erst einmal wurde es allerdings ein harter Samstag Abend, weil ich irgendwas vom Abendessen nicht vertragen habe. Ergo kenne ich alle spaßigen Samstags Events nur aus zweiter Hand (Bloodbowl, DBM 4 gegen 4, andere Spiele).

Sonntag Morgen gings mir wieder besser. Martin war der Gegner für dieses Spiel. Er spielte östliche Patrician Romans, da war kein einziger Legionär zu sehen (zwei waren wohl dabei..). Das Schlachtfeld war stark zerklüftet, die Römer standen quasi in einer Festung aus steilen Hügeln und großen Roughs, meine Aufstellungszone wurde von einem einzigen steilen Hügel durchtrennt. Irgendwie hatte ich schon mit der Aufstellung Schwierigkeiten, dabei hatte ich doch garantiert am allerlängsten geschlafen von Allen! Am Ende standen wir uns recht unbeweglich gegenüber. Beinahe sah es nach einem unbeweglichen Unentschieden aus. Martin griff meine einzige Schwachstelle (Bögen und Artillerie) entschlossen an und knackte damit das Zentrum.



Sonntag Morgen: Chin gegen Martins Eastern Patrician Roman

Mein eigener Plan war, seine Warband mit meiner anzugreifen und dabei den Hügel am Fluss mit meinen Psiloi und zwei Blades F zu stürmen. Aber da ging es kaum voran. Die Boote blieben hängen, seine Hälfte des Flusses war einfach zu seicht.



Im Hintergrund: 2 gestrandete Boote

Leicht zu erraten: dieser Plan hat nicht funktioniert. Das war ein paar Nummer zu kompliziert gedacht. 0:10 gegen Eastern Roman. Martin hatte nicht viele Elemente verloren (2 glaube ich). Dafür habe ich hoffentlich was gelernt. Um uns herum war richtig konzentrierte Spannung. Im Vergleich zum Samstag war es erstaunlich still im Saal.



Stefan Gögelein stärkt sich

Nachmittags ging es dann gegen Kai Kunze. Der spielte Makedonen mit indischen Alliierten. Also eine Phalanx aus Piken, Elefanten, Bw(X) und Ritter mit leichter Reiterei. Au weia. Kai hatte mehr Ritter als ich und auch noch diese Elefanten dabei. Und er war vor allem der Angreifer.



Kai überlegt wie er die Chinesen plattmachen kann

Auf der rechten Seite hatte ich nur eine lose Kette von LH und meine Bw und Artillerie aufgestellt. Die Ritter standen abwartend dahinter. Links zielte ich mit der Warband gegen seine Piken und in der Mitte versammelte ich alle Psiloi gegen die Elefanten!



Kai baut seine Makedonen mit Indischen Verbündeten auf



Die Chinesische Defensive ist tief gestaffelt

Leider habe ich dann beim Rückzug auf der rechten Seite einen kapitalen Fehler gemacht, der 3 Reiterelementen und 2 Bogenschützen das Leben gekostet hat. Da die Streitwagen nicht wirklich rechtzeitig da waren, brach die rechte Flanke zusammen. Links sah es gar nicht soo schlecht aus. Nicht wirklich überragend so dass Kais Sieg echt gefährdet wäre. Aber etwas nettere Kampfwürfel wären auch schön gewesen. Ich lernte große Ruhe und Gleichmut gegenüber der Katastrophe zu zeigen.

Ein paar Eindrücke von den anderen Spielen (ja, wer schnell verliert hat viel Zeit zum Fotografieren!).



Sonntag Nachmittag: Jürgen Beissel greift an



Neil beobachtet das Geschehen



Jürgen voller Optimismus



Jaaa, solche Momente muss man festhalten



Thorsten nimmt es mit stoischer Ruhe



Larry denkt tief nach



Benno zweifelt am Sinn des Spieles

Neil Fox selber hat nicht gespielt wegen einer ungeraden Zahl an Spielern. Das war natürlich ziemlich hart. Erst organisieren und abarbeiten und dann nicht mal spielen können. Danke Neil!

Das Lorbeer der Sieger ging an:

- 1. Platz: Martin Becker
- 2. Platz: Roman Krzonkalla
- 3. Platz: Stephan Gögelein
- bester Newcomer war Thomas Kimmerle aus Stuttgart/Bad Cannstatt
- bester von ausserhalb D: Volker der deutsche Schweizer
- most unlucky bird: Bodo Köhl (kopfschüttel.... der ist doch ein Platz über mir gelandet)

Deshalb bis nächstes Jahr in Bad Urach!